ZUGANG GESTALTEN!

Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe

//Zukunftsstrategien

unter Schirmherrschaft
der Deutschen UNESCO-Kommission e.V.

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Stand: 19. Oktober 2015 · Änderungen vorbehalten

PROGRAMM & REFERENTEN

5. INTERNATIONALE KONFERENZ

5./6. NOVEMBER 2015 · ALTONAER MUSEUM HAMBURG

Veranstalter

HISTORISCHE MUSEEN HAMBURG

d:g:S Servicestelle Digitalisierung

DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK
Kultur und Wissen online

INSTITUT FRANÇAIS DEUTSCHLAND

Internet & Gesellschaft Co:llaboratory

iRIGHTS info

Jüdisches Museum Berlin

OPEN KNOWLEDGE FOUNDATION DEUTSCHLAND

Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Stiftung Preußischer Kulturbesitz

WIKIMEDIA DEUTSCHLAND

Veranstaltungsort

Historische Museen Hamburg
Altonaer Museum
Museumstraße 23
22765 Hamburg

Impressum

Leiter der Konferenzreihe: Dr. Paul Klimpel
Koordination der Konferenz: Pamela Kaethner
Gestaltung: www.buerominimal.de

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON

Google

ZEUTSCHEL
Die Zukunft der Vergangenheit.

www.zugang-gestalten.de

Herzlich willkommen!

Mit viel Engagement wurde in den letzten Jahren die Digitalisierung des kulturellen Erbes vorangetrieben, wurden die Bestände von Archiven, Museen und Bibliotheken zugänglich gemacht. Dabei wurden unterschiedliche Erfahrungen gemacht, es gab Erfolgsgeschichten, aber auch Rückschläge. Projekte wurde konzipiert, durchgeführt und evaluiert. Angebote wurden aufgebaut und auch wieder eingestellt. Erfahrungen wurden gemacht und auch Lehrgeld wurde gezahlt.

Nun ist es Zeit, nach vorne zu schauen.

Wie geht es weiter mit der Digitalisierung des kulturellen Erbes? Was sind die Strategien und Konzepte für die Zukunft? Was ist nötig, damit das kulturelle Erbe auch in der digitalen Welt seinen Platz behauptet und ausbaut?

Es gab und gibt Hindernisse, es fehlt den Institutionen an Mitteln und Personal und das Urheberrecht erweist sich oft als unüberwindliche Barriere. Die Hoffnung, durch mehr Sorgfalt, Recherche und juristische Kompetenz diese Barriere überwinden zu können, hat sich als Illusion erwiesen. Die Massendigitalisierung des kulturellen Erbes ist nicht mit der genauen Prüfung des urheberrechtlichen Status von jedem einzelnen Objekt vereinbar. In der „Hamburger Note“ haben namhafte Experten aus den Kulturinstitutionen wie aus der Rechtswissenschaft dies im Vorfeld der Konferenz noch einmal deutlich gemacht.

Doch lassen Sie uns nicht verharren im Diskurs darüber, was alles nicht geht, sondern lassen Sie uns darüber sprechen, was geht. Und wie sich Rahmenbedingungen ändern müssen, damit die Strategien für die Zukunft auch umgesetzt werden können.

Dr. Paul Klimpel

Leiter der Konferenzreihe

Im Vorfeld der Konferenz formulierten 13 Experten einen Aufruf zur Verbesserung der Rahmenbedingungen der komplizierten Rechtesituation bei der Digitalisierung von urheberrechtlich geschützten Werken in Archiven, Bibliotheken und Museen.

Hamburger Note zur Digitalisierung des kulturellen Erbes

Die Digitalisierung bietet große Chancen für den Zugang zum kulturellen Erbe. Sie ist unumgänglich, damit Archive, Museen und Bibliotheken weiterhin ihren wichtigen öffentlichen Aufgaben gerecht werden können.

Allerdings sind die geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen des Urheberrechts ein großes Hindernis. Bei älteren Werken, die noch urheberrechtlich geschützt sind, ist die Rechtesituation meist sehr kompliziert. Eine umfassende Digitalisierung des kulturellen Erbes wird damit noch auf Jahrzehnte hinaus nicht möglich sein, solange Archive, Bibliotheken und Museen für jedes einzelne Objekt den urheberrechtlichen Status klären müssen.

Augenscheinlich wird dies bei den sogenannten „verwaisten Werken", bei denen die Hürden für eine Nutzung auch nach der neuen gesetzlichen Regelung noch zu hoch sind. Allerdings wurde in Deutschland bei Büchern eine Lösung gefunden, die im Zusammenspiel mit Verwertungsgesellschaften eine Einzelrechteklärung entbehrlich macht. Dies ist zwar ein erster Schritt. **Wenn die Chancen der Digitalisierung genutzt werden sollen, bedarf es aber gesetzlicher Rahmenbedingungen, die für alle öffentlichen Gedächtnisinstitutionen eine rechtliche Einzelfallprüfung entbehrlich machen und grundsätzlich eine Sichtbarmachung von Beständen im Internet ermöglichen.**

Gelingt es nicht, die rechtlichen Rahmenbedingungen entsprechend weiterzuentwickeln, können wichtige Zeugnisse des kulturellen Erbes weiter aus Gründen der rechtlichen Unsicherheit nicht digital genutzt werden. Dadurch droht eine bedenkliche Verzerrung unseres Geschichtsbildes. Auch werden weiter erhebliche öffentliche Ressourcen für die Klärung von Rechtsfragen aufgewendet, die den Gedächtnisinstitutionen fehlen und die auch nicht den Urhebern zugutekommen.

Erstunterzeichner:

Prof. h.c. Dr. Gabriele Beger
Claudia Dillmann
Prof. Dr. Thomas Dreier
Prof. Dr. Katharina de la Durantaye, LL.M. (Yale)
Prof. Dr. Reto M. Hilty
Prof. Dr. Thomas Hoeren
Dr. phil. Michael Hollmann
Prof. Dr. Hans Walter Hütter
Dr. Paul Klimpel
Dr. Elisabeth Niggemann
Börries von Notz
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger
Dr. Frank Simon-Ritz

5. NOVEMBER

Zeit	GALIONSFIGURENSAAL	GROSSER SAAL	KLEINER SAAL	ALTER HÖRSAAL
9.15	Registrierung im Foyer			
10.00	Eröffnung — S. 4			
11.00	LeMO – Das Lebendige Museum Online als Dauerausstellung für digitale Besucher — S. 6		Die Geschichte vom Ende her denken! Storytelling in Online-Projekten — S. 6	Datenqualität: Ein Erfolgsfaktor für den Zugang zum deutschen Kulturerbe — S. 6
12.30	Mittagspause			
14.00	Deutsch-französisches Podiumsgespräch: Zukunft von Produktions- und Verbreitungsstrukturen im Kultursektor — S. 7	Kultur und Wissen online – Das Netzwerk für Deutschlands Kulturerbe — S. 7	©© change your mind – Kennzeichnung freier Inhalte im digitalen Kulturerbe — S. 8	Praxisworkshop Metadaten: Datenformate in der DDB — S. 8
15.30	Kaffeepause			
16.00	Deutsch-französisches Podiumsgespräch: Zukunft der Bedingungen künstlerischer Arbeit — S. 9	Archiv Portal D Neue Zugangsmöglichkeiten zu archivischen Informationen mit der DDB — S. 9	Vernetzung, Strukturierung und Anreicherung: Zugang und Nachnutzung für die Digital Humanities — S. 10	Zukunft des kulturellen Gedächtnis Föderalismus – Zentralisierung – Vernetzung — S. 10
17.00	The Future of Exhibition-Making in the Post-Digital Era — S. 11			
19.00	Französischer Abendempfang			

6. NOVEMBER

9.15	Registrierung im Foyer			
10.00	Zukunft der Partizipation – Impulse — S. 13			
10.45	Workshop: Der Bürger als Wissenschaftler — S. 13	Das digitale Ehrenamt-Wikiversum Weltcafé — S. 14	Workshop: Zur Rolle des Museums in der digitalen Stadt — S. 14	Workshop: Coding da Vinci — S. 15
11.45	Kaffeepause			
12.15	Zukunft der Partizipation – moderierte Diskussion — S. 15			
13.00	Mittagspause			
14.00	Museumstätigkeit heute – neue Skills sind gefragt — S. 16	Gespräch über die Zukunft des Urheberrechts — S. 18	Google Cultural Institute – Weltweiter Zugang zu lokaler Kultur — S. 20	Zukunftskonzept spartenübergreifende Digitalisierung — S. 20
15.30	Kaffeepause			
15.50	Quo vadis? Dr. Paul Klimpel im Gespräch mit Vertretern aus Politik und Kulturinstitutionen — S. 21			
17.10	Ausklang			

Stand: 16. Oktober 2015 · Änderungen vorbehalten

TAG 1

Donnerstag, 5. November 2015

ab 9.15
Registrierung und Kaffee

GALIONSFIGURENSAAL

10.00
Eröffnung

Foto: SPK Bildschon

Börries von Notz

Alleinvorstand der Stiftung Historische Museen Hamburg

Börries von Notz ist Alleinvorstand der Stiftung Historische Museen Hamburg. Nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Bonn war von Notz ab 2001 in Berlin für Museumsinstitutionen wie dem Deutschen Museumsbund, dem Institut für Museumsforschung und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz tätig. Ab 2004 übernahm er als Rechtsanwalt vor allem die Beratung und Vertretung von Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden. 2008 wechselte er zur Stiftung Jüdisches Museum Berlin. In Kooperation mit Museumsverbänden und Bildungseinrichtungen organisiert er zudem Fortbildungskurse für Mitarbeiter aus der Kulturwirtschaft rund um die Themen Arbeits-, Vertrags- und Urheberrecht. Zum 1. Februar 2014 hat Börries von Notz das Jüdische Museum Berlin verlassen und die Leitung der Stiftung Historische Museen Hamburg übernommen. Börries von Notz, 1973 geboren in Mölln/Kreis Herzogtum Lauenburg, ist in Frankfurt am Main aufgewachsen. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Grußwort

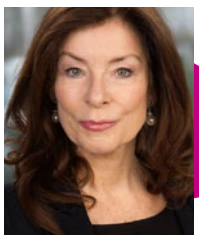


Foto: DUK

Dr. Verena Metze Mangold

Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission und Schirmherrin der Veranstaltung

Dr. Verena Metze-Mangold ist seit 2014 Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission. Sie war Vorsitzende des Fachausschusses Kommunikation und Information und vertrat Deutschland acht Jahre im Zwischenstaatlichen Rat der UNESCO für das Programm „Information for All“. Hauptberuflich war die promovierte Politik- und Sozialwissenschaftlerin als Journalistin tätig, unter anderem von 1987 bis 2011 in der Intendanz des Hessischen Rundfunks, davor 12 Jahre als Leiterin der Evangelischen Medienakademie. Im Hessischen Rundfunk leitete sie bis 1993 die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, als Kommunikationschefin baute sie die Abteilungen für Neue Medien, Medienforschung und Marketing auf und war Pressesprecherin des ARD-Vorsitzenden in der Zeit der deutschen Einheit. 1994 übernahm sie die Leitung des Bereichs Koordination in der Intendanz. Ab 1997 war sie zusätzlich Co-Geschäftsführerin der Hessischen Filmförderung und ab 2006 Geschäftsführerin der Hessischen Rundfunk Filmförderung. Sie lehrt, moderiert, publiziert und coacht.

GALIONSFIGURENSAAL

Grußwort

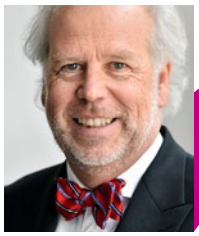


Foto: Bina Engel

Dr. Horst-Michael Pelikahn

Staatsrat der Kulturbehörde Hamburg

Dr. Horst-Michael Pelikahn wurde 1952 in Dortmund geboren. Nach einer Promotion im Bereich des ausländischen und internationalen Privatrechts, begann er seine berufliche Laufbahn 1982 in Hamburg. Er wurde zunächst Referent, dann Abteilungsleiter im Rechtsamt der damaligen Baubehörde. 1991 wechselte er in die Finanzbehörde, für die er als Leiter der Abteilung „Geld und Kredit, Vermögen und Schulden“ tätig wurde. Im Jahr 1993 übernahm er die Leitung des Amtes für Wohnungswesen, wiederum in der Baubehörde und wurde dort im Jahr 2000 Senatsdirektor und Mitglied der Behördenleitung. 2012 wurde er Staatsrat in der damaligen Behörde für Wissenschaft und Forschung, seit 2014 ist Herr Dr. Pelikahn Staatsrat in der Kulturbehörde Hamburg.

Einführung

Foto: Jürgen Keiper – CC-BY-SA

Dr. Paul Klimpel

Leiter der Konferenzreihe

Dr. Paul Klimpel (geb. 1970 in Minden) studierte Jura in Bonn, später in München, wo er sich auch für Philosophie, Psychologie und Sozialwissenschaften an der Jesuitischen Hochschule für Philosophie einschrieb. Nach Abschluss des Philosophiestudiums 1998 kam er zum Referendariat nach Berlin. Seine Dissertation an der Humboldt-Universität beschäftigt sich mit „Bevormundung und Freiheitsschutz”. 2002 kam er zur Stiftung Deutsche Kinemathek, deren Verwaltungsdirektor er von 2006 bis 2011 war. In dieser Funktion war er auch Geschäftsführer des Netzwerks Mediatheken und engagierte sich für eine Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen von Museen und Archiven, insbesondere des Urheberrechts. Seit 2007 organisierte er jährlich internationale Symposien über die organisatorischen, technischen und rechtlichen Veränderungen in Gedächtnisorganisationen infolge der Digitalisierung. Seit 2011 koordiniert er den Bereich kulturelles Erbe im Internet & Gesellschaft Collaboratory, seit 2012 arbeitet er als Rechtsanwalt und Partner bei iRights.Law und ist Leiter des iRights.Lab Kultur. 2013 leitete er eine Expertengruppe zu Fragen der digitalen Langzeitarchivierung, die den „Berliner Appell zum Erhalt des digitalen Kulturerbes“ formulierte. 2015 initiierte er die „Hamburger Note zur Digitalisierung des kulturellen Erbes“.

GALIONSFIGURENSAAL

11.00
LeMO – Das Lebendige Museum Online als Dauerausstellung für digitale Besucher

www.hdg.de/lemo

Dr. Ruth Rosenberger

Wissenschaftliche Leiterin der Online Redaktion der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Dr. Ruth Rosenberger ist Wissenschaftliche Leiterin der Online-Redaktion bei der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Ruth Rosenberger ist Zeithistorikerin und hat den Bereich der Online-Redaktion seit 2010 konzipiert und aufgebaut. Nach dem Studium der Geschichte und der Germanistik, nach Tätigkeiten als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität sowie im Bereich der Kommunikation für Forschung und Unternehmen arbeitete sie zuvor in Ausstellungsprojekten der Stiftung Haus der Geschichte. Auf der Konferenz „Zugang gestalten!“ wird sie das Online-Portal zur deutschen Geschichte LeMO - Lebendiges Museum Online vorstellen und seine Einbindung in das gesamte Angebot der Stiftung Haus der Geschichte für digitale und analoge Besucher erläutern.

KLEINER SAAL

11.00
Die Geschichte vom Ende her denken! Storytelling in Online-Projekten

Foto: Jürgen Keiper, CC-by-sa

Jürgen Keiper

Leitung IT, Deutsche Kinemathek - Museum für Film und Fernsehen

Jürgen Keiper ist Filmwissenschaftler mit Schwerpunkt Film und Neue Medien, er ist Herausgeber der Zeitschrift „Film und Kritik“ sowie Projektleiter von filmportal.de, MIDAS (filmarchives online), CEN (Standardisierung filmographischer Daten in der EU), COLLATE (bis 2006). Seit 2006 ist er Mitarbeiter bei der Deutschen Kinemathek. Dort hat er die Leitung IT und ist verantwortlich für die Online-Präsentation von „Wir waren so frei... Momentaufnahmen 1989/90“ außerdem die Projektleitung für LOST FILMS, FIRST WE TAKE (mit Peter Paul Kubitz), dffb-Archiv (mit Volkmar Ernst) und die Entwicklung kollaborativer Systeme.

ALTER HÖRSAAL

11.00
Datenqualität: Ein Erfolgsfaktor für den Zugang zum deutschen Kulturerbe

Ein Blick hinter die Kulissen der Deutschen Digitalen Bibliothek

Foto: Lorenz Andras, CC-BY-NC

Francesca Schulze

Metadaten und Metadatenentwicklungen, Deutsche Digitale Bibliothek / Deutsche Nationalbibliothek

Francesca Schulze studierte „Medien und Information“ an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Seit Januar 2012 arbeitet sie im Team der Projektkoordination der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) an der Deutschen Nationalbibliothek mit dem Schwerpunkt Metadaten und Metadatenentwicklung. Sie leitet die Arbeitsgruppe Daten, in der Experten aus allen Kultursparten vertreten sind und koordiniert Prozesse zur Aufnahme von Datenbeständen in die DDB und Europeana. Davor hat sie in verschiedenen Medienarchiven und Bibliotheken gearbeitet und im Projekt „European Film Gateway“ am Deutschen Filminstitut – DIF e.V. datenseitige Aktivitäten koordiniert.

12.30
Mittagspause

GALIONSFIGURENSAAL

14.00
Zukunft von Produktions- und Verbreitungsstrukturen im Kultursektor – Deutsch-französische Podiumsdiskussion

mit Übersetzung

Der digitale Wandel stellt die Künstler, die Kulturunternehmen und die Kreativindustrie vor neue Herausforderungen in Sachen materielle und personelle Ressourcen. Alle Kulturakteure müssen heute und künftig ihre Organisationsstruktur und ihre Projekte überdenken. Der Kultursektor steht vor neuen Aufgaben: neue Formen des Zugangs zu Kunst und Kultur, angemessene Aus- und Weiterbildungen für Kulturschaffende und Kunstvermittler, nachhaltige Lösungsansätze im Umgang mit digitalen Technologien und ihren Herausforderungen. Welche Strategien, welche Projekte, welche Erfahrungen haben die in diesem Feld tätigen deutschen, französischen und europäischen Strukturen bereits in Gang gesetzt oder geplant, damit der Zugang zu neuen Kreationen und zum kulturellen und künstlerischen Erbe nachhaltig gewährleistet bleibt und neue Zielgruppen für Kunst, Kultur und Innovation gewonnen werden können?

Moderation: Pierre-Yves Lochon

Als Geschäftsführer von Sinapses Conseils berät Pierre-Yves Lochon in Frankreich und international verschiedene Museen und kulturelle Einrichtungen in der Verwendung von digitaler Technik. Er ist auch Vorsitzender der Steuerungsgruppe von CLIC France (Club innovation et culture), ein Verband von über 70 Kulturinstitutionen, Gebietskörperschaften und Unternehmen, die etwa 300 Kultureinrichtungen zum Netzwerken und Austausch über digitale Fragen und digitalen Zugang bringen wollen.

GROSSER SAAL

14.00
Kultur und Wissen online – Das Netzwerk für Deutschlands Kulturerbe

Foto: Reynaldo Paganelli

Frank Frischmuth

Geschäftsführer der Deutschen Digitalen Bibliothek

Frank Frischmuth ist Geschäftsführer der Deutschen Digitalen Bibliothek und für die Geschäftsfelder Finanzen, Recht, Kommunikation verantwortlich. Er leitet die Geschäftsstelle der Deutschen Digitalen Bibliothek in Berlin. Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz bei der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, deren Präsident, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger, gleichzeitig Sprecher des Vorstands der Deutschen Digitalen Bibliothek ist.

Bis 2013 verantwortete Frank Frischmuth als General Manager der Ullstein GmbH die Fotoagentur ullstein bild. Hier leitete er Teams in Berlin und Hamburg zur Verwertung von Fotografien. Der studierte Historiker ist ein ausgewiesener Kenner historischer Foto- und Pressebildarchive und hat langjährige Erfahrung in der Vermarktung dieser Kulturgüter. Über ein Jahrzehnt war Frank Frischmuth Vorstandsmitglied im Branchenverband der Fotoagenturen und Pressebildarchive (BVBA).

KLEINER SAAL

14.00
©© change your mind – Kennzeichnung freier Inhalte im digitalen Kulturerbe

Foto: Reynaldo Paganelli

Barbara Fischer
Kuratorin für Kulturpartnerschaften bei Wikimedia Deutschland e. V.

Die Kulturmanagerin Barbara Fischer arbeitet seit April 2012 als Kuratorin für Kulturpartnerschaften bei Wikimedia Deutschland e.V. Ihre Aufgabe ist es, Kultur- und Gedächtnisinstitutionen für die aktive Umsetzung der Open-Culture-Idee und des Freien Wissens zu gewinnen.

Dr. jur. Ellen Euler, LL.M.
Stellvertreterin des Geschäftsführers der Deutschen Digitalen Bibliothek

Ellen Euler verantwortet als Stellvertreterin des Geschäftsführers für die Bereiche Haushalt, Kommunikation, Recht der Deutschen Digitalen Bibliothek den Bereich Recht und öffentliche Angelegenheiten. Sie leitet den Think Tank „Kulturelles Gedächtnis Digital“ bei der Deutschen Digitalen Bibliothek, der als Sprachrohr der Kulturinstitutionen die gemeinsamen Bedarfe bei der Digitalisierung und Zurverfügungstellung des kulturellen Erbes formuliert. Außerdem ist Sie Mitglied der Themengruppe „Governance & Policies“ des Hochschulforums Digitalisierung und der Fachgruppe Recht des Kompetenznetzwerkes nestor zur digitalen Langzeitarchivierung, sowie der Gruppe, die den Berliner Appell zum kulturellen Erbe formuliert hat.

Ellen Euler studierte Philosophie und Rechtswissenschaften im In- und Ausland und absolvierte eine Zusatzausbildung im Medienrecht an der Universität Münster bei Prof. Hoeren, sowie einen Master of Laws im IT-Recht & Recht des geistigen Eigentums im Studiengang „European Legal Informatics Study Programme“ (Eulisp / Hannover) und am CIRFID, Bologna. Noch während des Rechtsreferendariats am Landgericht in Karlsruhe promovierte Sie bei Prof. Dreier an der Albert-Ludwigs Universität Freiburg im Breisgau mit einer Arbeit zum kulturellen Gedächtnis im digitalen und vernetzten Zeitalter und seinem Recht zum Dr. jur. Der berufliche Werdegang hat sie zu einer Expertin für (urheber-) rechtliche Fragestellungen im Umgang mit dem digitalen Kulturerbe und Open Access Publishing, sowie den damit verbundenen ökonomischen Aspekten gemacht. Sie hat zu diesen Themen zahlreiche Vorträge gehalten und Fachbeiträge und Publikationen veröffentlicht. Man kann sich mit ihr unter @elleneuler vernetzten.

ALTER HÖRSAAL

14.00
Praxisworkshop Metadaten: Datenformate in der Deutschen Digitalen Bibliothek

Metadaten sind von fundamentaler Bedeutung für die Auffindbarkeit des kulturellen Erbes in der digitalen Welt. Erst Metadaten gewährleisten Interoperabilität. Die Deutsche Digitale Bibliothek unterstützt die Implementierung von Standards für Metadaten und befördert damit die Auffindbarkeit und Vernetzung von Bestandsinformationen.

15.30
Kaffeepause

GALIONSFIGURENSAAL

16.00
Zukunft der Bedingungen künstlerischer Arbeit – Deutsch-Französische Podiumsdiskussion

mit Übersetzung

Die Digitalisierung der Kunst und des Kulturerbes wirft Fragen über die Zukunft und den Status digitalisierter Werke und über deren Verbreitungsmodelle auf. Die Gesetze und Regelungen müssen langfristig den Erhalt, die Vielfalt und die Erneuerung der Werke sowie der Schaffensprozesse gewährleisten. Unter welchen Bedingungen können die neuen Formen der Verwaltung, der Nutzung und der Verbreitung immaterieller Daten, falls erforderlich, in der Zukunft reguliert werden? Wie lassen sich künftig die im Kultur- und Kreativsektor von der Digitalisierung betroffenen Rechte (Urheberrecht, verwandte Schutzrechte, Recht auf Vergessenwerden) mit den Interessen derer vereinbaren, die die Inhalte schaffen, verwerten oder nutzen?

Moderation: Perrine Vincent

Nachdem sie die Abteilung für Musik und Multimedia beim Centre des arts in Enghien-les-bains geleitet hatte – einer kulturellen Institution, die als Inkubator bedeutsame künstlerische Projekte im Digitalbereich in Frankreich und international initiiert hat (wie z.B.: Numéric Lab, Bains Numériques, RAN/Digital Art Network) ist Perrine Vincent Referentin beim französischen DICRéAM (Dispositif pour la Création Artistique Multimédia et Numérique), ein Fonds, das als Labor spartenübergreifend die innovativsten Schöpfungsprojekte im Digitalbereich unterstützt und von dem französischen CNC (Centre National du Cinéma et de l'Image Animée) sowie dem Ministerium für Kultur und Kommunikation gefördert wird.

GROSSER SAAL

16.00
Archiv Portal D – Neue Zugangsmöglichkeiten zu archivischen Informationen mit der DDB

Nadine Seidu

Projektmanagement „Archivportal-D“, Landesarchiv Baden-Württemberg

Nadine Seidu M.A. studierte Kulturwissenschaften und Publizistik an der Universität Mainz. Nach Stationen im Historischen Museum der Pfalz, Speyer und bei Atelier Brückner, Stuttgart ist sie seit 2014 beim Landesarchiv Baden-Württemberg, Stuttgart angestellt und seit 2015 mit dem Projektmanagement für das Projekt „Aufbau eines Archivportals-D“ betraut.

KLEINER SAAL

16.00
Vernetzung, Strukturierung und Anreicherung: Zugang und Nachnutzung von digitalen Objekten

Prof. Dr. Heike Neuroth
Institut für Informationswissenschaften, FH Potsdam

Heike Neuroth ist Professorin für Bibliothekswissenschaft am Fachbereich Informationswissenschaften der Fachhochschule Potsdam. Als Leiterin der Abteilung Forschung und Entwicklung der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek hat sie die BMBF-geförderte Forschungsinfrastruktur DARIAH-DE mit konzipiert und entwickelt. Als Bibliothekswissenschaftlerin beschäftigt sie sich mit der Beschreibung, Nachnutzung und dauerhaften Langzeitarchivierung digitaler Objekte und als angewandte Informationswissenschaftlerin mit dem Einsatz von quantitativen und qualitativen Methoden und Diensten im Bereich der Digital Humanities. Seit fast 20 Jahren arbeitet Frau Neuroth mit Wissenschaftlern aus unterschiedlichsten Fachdisziplinen sowie Vertretern aus Kultur- und Gedächnisorganisationen zusammen, um die „digitale Agenda“ mit voranzutreiben. Darüber hinaus engagiert sie sich in der Lehre an verschiedenen Hochschulen im In- und Ausland.

ALTER HÖRSAAL

16.00
Zukunft des kulturellen Gedächtnisses: Föderalismus – Zentralisierung – Vernetzung

Foto: Matthias Schindler

Prof. Dr. Eric W. Steinhauer
Bibliotheksdirektor FernUniversität in Hagen, Honorarprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Eric W. Steinhauer hat Rechtswissenschaft, katholische Theologie, Philosophie, Politik- und Erziehungswissenschaft in Münster und Hagen studiert. Er promovierte zum Dr. jur. in Münster. Nach dem Bibliotheksreferendariat in Freiburg/Brsg. und München war er wissenschaftlicher Bibliothekar in Ilmenau, Magdeburg und arbeitet in dieser Position derzeit in Hagen. Seit 2014 hat er eine Honorarprofessor am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Bibliotheks- und Urheberrecht, digitales kulturelles Gedächtnis, Kulturwissenschaft der Bibliothek.

17.15
Kaffeepause

GALIONSFIGURENSAAL

17.30
The Future of Exhibition-Making in the Post-Digital Era

Alle Beiträge auf Englisch (Keine Übersetzung ins Deutsche)

Introduction

Foto: Ernst Fesseler

Dr. Mirjam Wenzel

Leiterin der Medienabteilung,
Jüdisches Museum Berlin

Dr. Mirjam Wenzel ist Leiterin der Medienabteilung des Jüdischen Museums Berlin und wird zum 1. Januar 2016 die Leitung des Jüdischen Museums in Frankfurt/Main übernehmen.

Mirjam Wenzel studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Politik- und Theaterwissenschaft in Berlin, Tel Aviv und München, arbeitete jahrelang als freie Kuratorin sowie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität München. Seit 2007 verantwortet sie am Jüdischen Museum Berlin die Vermittlung von jüdischer Geschichte und Kultur in digitalen und gedruckten Medien.

Für die fünfte Ausgabe der Konferenz „Zugang gestalten“ hat sie das Panel „Zur Zukunft des Ausstellungsmachens im postdigitalen Zeitalter“ konzipiert und wird in die Diskussion einführen.

17.40
Visitor centered exhibition design: keyfindings from the Indianapolis Museum of Art

Silvia Filippini Fantoni

Director of Interpretation, Media and Evaluation
at the Indianapolis Museum of Art

Silvia Filippini Fantoni is Director of Interpretation, Media and Evaluation at the Indianapolis Museum of Art. Before the IMA, she worked at the British Museum, the J. Paul Getty Museum and the Louvre and she has done projects for the Metropolitan Museum of Art, Tate Modern, and The National Portrait gallery in the UK.

Silvia completed her PhD at Sorbonne University, Paris, on the use of personalization technologies in museums. As part of her PhD research, she has studied the use of bookmarking in museums, conducting a series of evaluations on this topic. She has presented on her PhD research as well as projects she has been working on at various international conferences.

At the “Shaping Access” conference, she will discuss the visitor-centered exhibition design process adopted by the Indianapolis Museum of Art.

GALIONSFIGURENSAAL

17.55
Immersive visitor experiences at the British Museum

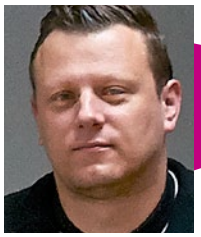


Foto: The British Museum

Chris Michaels
Head of Digital and Publishing at the British Museum

Chris Michaels is Head of Digital and Publishing at the British Museum. His mission is to embrace the potential of mobile, social and big data to transform the audience's experience of the museum.

Chris was previously CEO at childrens' education mobile startup Mindshapes; Senior Vice President at the international media company Chorion; Digital Publisher at HarperCollins, and started his professional career in advertising. He holds a PhD in American Literature from the University of Bristol.

18.10
Creating "the soul": the new permanent exhibition at the Literaturmuseum der Moderne

Prof. Heike Gfereis
Leiterin der Museumsabteilung im Deutschen Literaturarchiv Marbach

Prof. Heike Gfereis ist Leiterin der Museumsabteilung im Deutschen Literaturarchiv Marbach. Sie kuratierte sowohl die Dauerausstellungen im Literaturmuseum der Moderne und im Schiller-Nationalmuseum als auch zahlreiche Wechselausstellungen wie etwa „Wandernde Schatten. W.G. Sebalds Unterwelt" (2008), „Ernst Jünger. Arbeiter am Abgrund" (2010), „Kassiber. Verbotenes Schreiben" (2012), „Zettelkästen. Maschinen der Phantasie" (2013) und „Reisen. Fotos von unterwegs" (2014).

Heike Gfereis studierte Germanistik und Kunstgeschichte in Stuttgart, Tübingen und Marburg und ist Professorin für Literaturwissenschaft an der Universität Stuttgart.

In ihrem Kurzvortrag bei der Konferenz „Zugang gestalten" wird sie einen Einblick in die Gestaltung der neuen Dauerausstellung „Die Seele" im Literaturmuseum der Moderne geben.

18.25
Panel Discussion

Foto: Yves Sucksdorff

Chair: Cilly Kugelmann
Programmdirektorin des Jüdischen Museums Berlin

Cilly Kugelmann ist Programmdirektorin des Jüdischen Museums Berlin und Stellvertreterin des Direktors. Zuvor war sie am Jüdischen Museum in Frankfurt/Main für das Bildungsprogramm, die Öffentlichkeitsarbeit und historische Ausstellungen zuständig. Cilly Kugelmann studierte Kunstgeschichte, Geschichte, Erziehungswissenschaften, Soziologie und Psychologie in Jerusalem und Frankfurt/Main und organisierte diverse Tagungen und Konferenzen zu Themen der jüdischen Geschichte und dem Nahost-Konflikt. Sie hat zahlreiche Aufsätze und Bücher zur jüdischen Kulturgeschichte und zur Nachkriegsgeschichte der Juden in Deutschland publiziert. Im Rahmen der Konferenz „Zugang gestalten" wird sie die Moderation des Panels „Zur Zukunft des Ausstellungsmachens im postdigitalen Zeitalter" übernehmen.

19.00
Französischer Abendempfang

TAG 2

Freitag, 6. November 2015

ab 9.15
Registrierung und Kaffee

GALIONSFIGURENSAAL

10.00 Zukunft der Partizipation – Impulse

Das Panel will die Frage beantworten, wie Kultur-und Gedächtnisinstitutionen als lebendige Räume der Interaktion gestaltet werden. In vier Impulsvorträgen werden die Themen CitizenScience, Nutzergenerierte Inhalte, Smart Cities und Creative Content Reuse vorgestellt und in den anschließenden Workshops vertieft und konkretisiert.

GALIONSFIGURENSAAL

10.45 Workshop: Der Bürger als Wissenschaftler – Citizen Science

Foto: Hwa Ja Goetz, MfN

Prof. Johannes Vogel

Generaldirektor des Museum für Naturkunde Berlin

Professor Johannes Vogel, Ph.D. (Cantab.) ist seit 2012 Generaldirektor des Museums für Naturkunde Berlin und Professor für Biodiversität und Wissenschaftsdialog and der Humboldt Universität, Berlin. Er vertritt das Museum in nationalen und internationalen Gremien. Er ist Vorsitzender der European Citizen Science Association, stellvertretender Vorsitzender des Bioökonomierates der Bundesregierung, im wissenschaftlichen Beirat des Centre for Science and Policy in Cambridge, UK und Fellow der American Association for the Advancement of Science (AAAS). Johannes Vogel studierte Biologie an den Universitäten in Bielefeld und Cambridge und promovierte in Genetik an der Universität Cambridge. Von 1992 bis 2012 arbeitete er am Natural History Museum (NHM) in London. Dort forschte er über die Genetik, Evolution, Biogeographie und das Sexualleben von Pflanzen. Weiterhin baute er ein nationales, transdisziplinäres Bürgerwissenschaftenprogramm mit 16 Partnern und ein nationales Amateurwissenschaftlerzentrum (Angela Marmont Centre for UK Biodiversity) am NHM auf. Von 2004 bis 2012 war er Keeper of Botany und Direktor der botanischen Abteilung des NHM, London.

GROSSER SAAL

10.45
Das digitale Ehrenamt: Wikipedia, Wikidata und Commons im Wikiversum
Weltcafé

Tim Moritz Hector (→ S. 15)
Vorsitzender des Wikimedia Deutschland e. V.

Lukas Mezger
Mitglied des Präsidiums von Wikimedia Deutschland e. V.

Wikipedianer seit 2005 und Mitarbeiter im Hamburger Kontor

Andreas Möllenkamp
Mitglied des Präsidiums von Wikimedia Deutschland e. V.

Wikipedianer seit 2005, und Mitarbeiter im Hamburger Kontor

Oursana

Wikidata Aktivistin seit 2012 und Mitarbeiterin im Hamburger Kontor

Uwe Rohwedder

Wikipedianer seit 2005 und Mitarbeiter im Hamburger Kontor

KLEINER SAAL

10.45
Workshop: Zur Rolle des Museums in der digitalen Stadt

Sabine Jank
Creative Director und Co-Founder von szenum. Atelier für Szenografie und partizipatives Design

Sabine Jank ist Kreativdirektorin und Mitbegründerin der transdisziplinären Plattform szenum Berlin.

Sie ist beratend in den Bereichen Creative Leadership, Digital Transformation und Partizipative Kulturen für Museen und Unternehmen tätig und arbeitet als Coach für Kreativität und Innovation.

ALTER HÖRSAAL

10.45
Workshop: Coding da Vinci – Der Kultur-Hackathon 2016

„Ein jeden aber kann dat nich – wie kommt der Kulturhackathon Coding da Vinci nach Hamburg?“

Durch die Digitalisierung des Kulturerbes werden die Schätze in unseren Archiven, Bibliotheken und Museen mobil, wenn man ihnen die Freiheit gibt. Was passiert in Ihrer Stadt, wenn die digitale Kultur ihre Tempel verlässt und sich ins tägliche Leben mischt? Dieser Frage wollen wir im Frühjahr 2016 nachgehen, wenn der Kulturhackathon Coding da Vinci nach Hamburg kommt. In den vergangenen beiden Jahren hat Coding da Vinci bewiesen, dass Innovation und Kreativität regieren, wenn Programmiererinnen, Designer und Maker auf als Open Data lizensierte Digitalisate und Metadaten aus den Kultureinrichtungen treffen. Die eindrucksvollen Ergebnisse sprechen für sich und können auf codingdavinci.de besichtigt und ausprobiert werden.

Als Gründungs-Veranstalter von Coding da Vinci möchten wir, die Deutsche Digitale Bibliothek, die Open Knowledge Foundation, die Servicestelle Digitalisierung Berlin und Wikimedia Deutschland gemeinsam mit Ihnen durchspielen, wie eine hanseatische Ausgabe von Coding da Vinci im Frühjahr 2016 aussehen könnte. Eingeladen sind insbesondere Vertreter der Hamburger Kultur- und Bildungsinstitutionen und der lokalen Open-Data-Community.

11.45
Kaffeepause

GALIONSFIGURENSAAL

12.15
Diskussion: Die Zukunft liegt in der Partizipation

Foto: Niccolò Caranti

Sabine Jank (→ S. 14)
Creative Director und Co-Founder von szenum. Atelier für Szenografie und partizipatives Design

Tim Moritz Hector
Vorsitzender des Wikimedia Deutschland e. V.

Tim Moritz Hector ist seit 2007 aktiver Wikimedianer (insb. als Autor für Wikipedia). Er war zwei Jahre lang Referent für Wikimedia Deutschland e. V.. Seit November 2013 ist er Mitglied des Präsidiums von Wikimedia Deutschland e. V., seit Mai als dessen Vorsitzender.

Tim Moritz Hector studiert Politologie / Germanistik an der WWU Münster. Er war von Mai bis Oktober 2103 tätig als Wikipedian in Residence für das Projekt #ZDFcheck und von 2010 bis 2013 als beratender Community-Facilitator für wikiHow, Inc.

Prof. Johannes Vogel (→ S. 13)
Generaldirektor des Museum für Naturkunde Berlin

Moderation: Barbara Fischer (→ S. 8)
Kuratorin für Kulturpartnerschaften bei Wikimedia Deutschland e.V.

GALIONSFIGURENSAAL

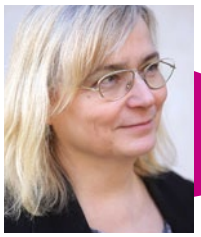
13.00
Mittagspause

14.00
Museumstätigkeit heute – neue Skills sind gefragt

Digitales Arbeiten prägt heute wichtige Teile der Museumsarbeit: verfeinerte Objektdarstellung ebenso wie weitreichende Außendarstellung sind durch Digitalisierung möglich geworden und erfordern diese zugleich. Museen und ihre Inhalte müssen sich in soziale Netzwerke einbinden. Von einem Blick in den Museumsalltag (Florentine Dietrich, Staatliche Museen zu Berlin: Die Berliner Venus von Botticelli – analog und digital) bis hin zu einer Vorstellung eines neuen Studiengangs „Digital curation“ (Joyce Ray, Johns Hopkins University, Washington, USA) reicht unser Spektrum, das wir mit den TeilnehmerInnen diskutieren wollen.

Einführung

Prof. Monika Hagedorn-Saupe
Stellvertretende Leiterin des Instituts für Museumsforschung (Stiftung Preußischer Kulturbesitz)



Prof. Monika Hagedorn-Saupe studierte Pädagogik, Soziologie, Psychologie mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung und Mathematik an der Ruhr Universität Bochum, dem Kings College London und der Freien Universität Berlin. Seit 1985 ist sie Mitarbeiterin am Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, seit Juli 1994 ist sie dort Leiterin des Referates „Besucherbezogene Museumsforschung und Kulturstatistik“, seit Oktober 1994 ist sie stellvertretende Leiterin des Instituts.

Vorstandsmitglied ist sie in der Europeana Foundation und in ICOM-Europa. Sie ist Sprecherin der Fachgruppe Dokumentation im Deutschen Museumsbund; Leiterin der Arbeitsgruppe „Museums Documentation Centers in ICOM CIDOC (International Council of Museums - Comité internationale pour la documentation) und Vizepräsidentin der MICHAEL-AISBL. Seit 2006 Honorarprofessorin an der HTW Berlin.

Staatliche Museen zu Berlin: Die Berliner Venus von Botticelli – analog und digital

Florentine Dietrich
Referatsleiterin Museumsentwicklungs- und Strukturplanung, Staatlichen Museen zu Berlin

Florentine Dietrich leitet seit Oktober 2013 das Referat Museumsentwicklungs- und Strukturplanung in der Generaldirektion der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, wo sie seit 2009 tätig ist. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften sowie der klassischen Archäologie und Kunstgeschichte arbeitete sie in unterschiedlichen Bereichen im Museumsbereich und in der Denkmalpflege. Frau Dietrich ist u.a. zuständig für den Bereich Dokumentation der Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin.

GALIONSFIGURENSAAL

Die Digitale Erweiterung des Städel Museums – Von der digitalen Transformation eines Frankfurter Bürgermuseums

Silke Janßen

Städel Museum / Liebieghaus Skulpturensammlung

Silke Janßen ist stellvertretende Leiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung in Frankfurt am Main. Neben der Ausstellungs- und Museumskommunikation ist sie auch für das Städel Blog zuständig. Seit 2013 ist sie Teil des abteilungsübergreifenden digitalen Think tank des Museums. Sie entwickelte gemeinsam mit Kollegen unter anderem das preisgekrönte Vermittlungsformat des Digitorial wie auch die Städel App. Die Kommunikation der Digitalen Erweiterung im Jubiläumsjahr des Städel Museums zählt ebenso zu ihren Aufgaben.

Silke Janßen studierte Kulturwissenschaften, Kunstgeschichte und Journalistik in Leipzig und Amsterdam. Sie war zunächst als Pressesprecherin für die Kestnergesellschaft, anschließend für das Ausstellungsprojekt Made in Germany Zwei in Hannover tätig.

Offen für Forschung

Dr. des. Anette Schomberg

Excellence Cluster TOPOI, Humboldt Universität zu Berlin

Educating the Next Generation of Museum Professionals

Beitrag auf Englisch
(wird nicht übersetzt)

Joyce Ray

Program Coordinator of Graduate Certifications in Digital Curation, Johns Hopkins University

Joyce Ray is on the museum studies faculty at Johns Hopkins University and program coordinator of graduate certifications in digital curation. She previously held senior positions at the U.S. National Archives and Records Administration and at the U.S. Institute of Museum and Library Services. From 2011 to 2014, she was a visiting professor at University College London and then at Humboldt University in Berlin before returning to her current position in Washington, DC. Her published work on digital curation topics can be found in numerous professional journals and in her edited book, Research Data Management: Practical Strategies for Information Professionals, published by Purdue University Press in 2014.

GROSSER SAAL

14.00
Gespräch über die Zukunft des Urheberrechts

Ellen Euler im Gespräch mit der Medienwirtschaft, Künstlern, ihre Werke ausstellenden und auch über das Internet zeigenden Häusern, sowie Urheberrechtlern und Vertretern darüber, wie angesichts der technologischen Entwicklungen Werke im Internet geteilt, gezeigt und genutzt werden können sollten. Ist das Vermitteln von Kunst und Kultur über Kulturinstitutionen und deren digitale Sammlungen Werbung für die Künstler oder muss der Künstler hierfür entschädigt werden? Welche Freiheiten braucht die „Sharing & Remix Community“? Was ist dran an dem Satz „Sharing is Caring“? Wie lässt sich sicherstellen, dass weder die Interessen der Urheber und Rechteinhaber, noch die der Nutzer zu kurz kommen?

Dr. jur. Ellen Euler, LL.M. (→ S. 8)
Stellvertreterin des Geschäftsführers der Deutschen Digitalen Bibliothek

Anja Jensen
Fotografin

Anja Jensen ist freie Künstlerin (Fotografin), sie lebt und arbeitet in Münster und in Hamburg. Anja Jensen studierte an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz, an der Académie de Port-Royal in Paris, der Christian-Albrechts-Universität in Kiel, der Muthesiushochschule in Kiel und der Kunstakademie Münster, außerdem war sie Meisterschülerin bei Ulrich Erben. Von 1996 bis 2001 fotografierte Anja Jensen in ihren Arbeiten Überwachungsanlagen. Ihre Arbeiten sind nicht digital verändert und wie bei Gregory Crewdson oder Jeff Wall ist der Entstehungsprozess sehr wichtig.

Dr. Till Kreutzer
Partner beim iRights.Lab und der Rechtsanwaltskanzlei iRights.Law , Gründungsmitglied und Redaktionsleiter von iRights.info

Foto: Alexander Janetzko

Till Kreutzer ist Rechtsanwalt, Publizist und Rechtswissenschaftler. 2010 wurde er zum „ad personam“ Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission gewählt. Er ist zudem assoziiertes Mitglied des Forschungsbereichs Medien- und Telekommunikationsrecht am Hans-Bredow-Institut für Medienforschung an der Universität Hamburg und Mitglied des „Instituts für Rechtsfragen der Freien und Open Source Software“ (ifrOSS). Till Kreutzer lehrt an verschiedenen Institutionen Urheber-, Marken-, Datenschutz- und Persönlichkeitsrecht, unter anderem an der Akademie für Publizistik, der FU Berlin, der Humboldt Universität zu Berlin und der Evangelischen Journalistenschule. Er war Sachverständiger bei Bundestagsanhörungen und in Arbeitsgruppen der Bundesregierung im Rahmen der Reform des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft („Erster und Zweiter Korb“).

Zahlreiche Publikationen in Fachzeitschriften und Publikumsmedien (z.B. GRUR, CR, MMR, ZUM, brand eins, Telepolis, Süddeutsche Zeitung,

Frankfurter Rundschau, Berliner Zeitung, EPD Medien, Stern). Dissertation „Das Modell des deutschen Urheberrechts und Regelungsalternativen“, erschienen 2008.

Prof. Dr. Gerhard Pfennig

Sprecher der Initiative Urheberrecht

Prof. Dr. Gerhard Pfennig ist seit Oktober 2012 Sprecher der Initiative Urheberrecht, die über ihre über 35 Organisationen und Gewerkschaften rund 140.000 UrheberInnen und ausübenden KünstlerInnen vertritt (www.urheber.info). Von 1978 bis 2011 war er geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst in Bonn. Darüber hinaus übte er die Funktion des Geschäftsführers der Stiftung Kunstfonds (früher Kunstfonds e.V.) von 1980 bis 2010 aus, seitdem ist er Mitglied des Vorstands. Von 1973 bis 1988 war er Geschäftsführer des Bundesverbandes Bildender Künstler, seither unterstützt er den Verband als Justitiar.

Prof. Dr. Gerhard Pfennig wurde als Honorarprofessor an die Kunsthochschule der Universität Mainz berufen. Er ist in zahlreichen Gremien tätig: Mitvorsitzender des Beirats der Künstlersozialkasse, Mitglied im Beirat des Instituts für Moderne Kunst, Nürnberg, und Mitglied im Hochschulrat der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Darüber hinaus vertritt er den Kunstrat als Stellvertretender Sprecher im Deutschen Kulturrat und ist Mitglied in Arbeitsgruppen und Gremien des Deutschen Kulturrats seit seiner Gründung im Jahr 1980.

Zu Fragen des Urheberrechts und der Kulturpolitik verfasste er zahlreiche Veröffentlichungen. Er kann auf eine langjährige Lehr- und Vortragstätigkeit zurückblicken, u.a. war er Mitherausgeber der Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht (ZUM) von 2003 bis 2012. 2001 wurde Gerhard Pfennig das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Dr. Antje Schmidt

Leiterin Digitale Inventarisierung am Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

Antje Schmidt ist Leiterin Digitale Inventarisierung am Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg. Sie studierte Kunstgeschichte und Geschichte in Göttingen, Rom und Hamburg und promovierte über das Altonaer Museum als Schlüsselwerk der Museumsreform und die Architektur und Inszenierung von Museen um 1900. In der Stiftung Historische Museen Hamburg arbeitete sie an verschiedenen Ausstellungsprojekten und war dort seit 2007 im Bereich der Digitalen inventarisierung tätig. Sie ist Mitglied des eCult Value Expertennetzwerks und der AG „Museum“ des Verbandes Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e.V.

Seit 2012 leitet sie die Digitale Inventarisierung im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, wo sie 2015 die MKG Sammlung Online als Teil der digitalen Strategie des Hauses umgesetzt hat.

GROSSER SAAL

Frauke Dannert

Freie Künstlerin

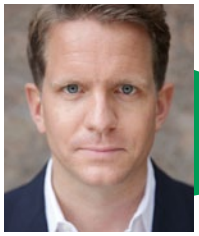
Frauke Dannert ist freie Künstlerin und lebt und arbeitet in Köln und in Düsseldorf. Sie studierte Freie Kunst an der Kunstakademie Münster und an der Kunstakademie Düsseldorf und schloss Ihr Studium am Goldsmiths College, London mit einem Master of Fine Arts ab. Frauke Dannert greift in ihren Collagen aus Papier auf scheinbar nachrangige Alltagsmaterialien. Fotokopien, Bilder aus dem Internet und Zeitungsausschnitte, also Bilder, die eine Funktion hatten und durch unendliche Reproduktion entwertet wurden, erhalten durch die Collagen eine neue Bedeutung und einen neuen Wert. Sie macht ihre Arbeiten über die Deutsche Digitale Bibliothek sichtbar.

KLEINER SAAL

14.00

Weltweiter Zugang zu lokaler Kultur

Wie das Google Cultural Institute helfen kann, Kunst und Kultur online zu bringen und ein neues digitales Publikum zu erreichen



Michael Firnhaber

Strategic Partner Delvelopment Manager, Google Cultural Institute

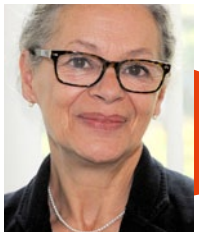
Michael Firnhaber ist bereits seit Juli 2003 bei Google. Nach den ersten vier Jahren im Sales-Bereich einer noch kleinen, rasant wachsenden Suchmaschine, wechselte er im Herbst 2007 in den Bereich für Strategische Partnerschaften für Nord-und Zentral-Europa, und war dort 2011 hauptverantwortlich für Google Maps in Deutschland. Seit dem Start des Google Art Project 2012 ist er involviert, seit 2013 leitet er die weltweiten Partnerschaften, zunächst des Google Art Projects, und ab 2014 für das Google Cultural Institute.

Michael Firnhaber ist in Stuttgart geboren, hat ein Diplom in Informationswirtschaft und lebt nach Auslandsaufenthalten in Kalifornien und der Schweiz mit Familie in Hamburg.

ALTER HÖRSAAL

14.00

Zukunftskonzept spartenübergreifende Digitalisierung



Prof. Dr. Gabriele Beger

Leitende Direktorin der Staats- und Universitätsbibliotheken Hamburg

Prof. Dr. Gabriele Beger ist Bibliothekarin und Juristin. Sie leitet seit 2005 die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg und lehrt Medienrecht an der Universität Hamburg und der Humboldt Universität zu Berlin. Ehrenamtlich vertritt sie u.a. den Deutschen Bibliotheksverband in der Kommission Bibliothekstantieme der KMK, ist Vorsitzende des Fachausschusses Urheberrecht des Deutschen Kulturrates und Mitglied im Fachausschuss Kultur, UNESCO Deutschland. Sie publiziert vorrangig zu urheberrechtlichen Themen.

15.30

Kaffeepause

GALIONSFIGURENSAAL

15.50
Abschlussgespräch: Quo vadis?

Dr. Paul Klimpel (→ S. 5) im Gespräch u.a. mit:

Dr. Elisabeth Niggemann

Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) Leipzig und Frankfurt am Main

Elisabeth Niggemann ist seit 1999 Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) mit Standorten in Leipzig und Frankfurt am Main.

Nach dem Abitur 1972 studierte sie Biologie und Anglistik, erhielt 1978 das Diplom in Biologie und wurde 1982 zur Dr. rer. nat. promoviert. 1985 legte sie das Staatsexamen in Anglistik für das Lehramt in der Sekundarstufe II ab. Die Laufbahnprüfung des höheren Bibliotheksdienstes folgte 1987. Im selben Jahr wurde sie Leiterin des Dezernats Erwerbung an der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin in Köln; sie war zudem Fachreferentin für das Fach Medizin. 1991 wurde sie in das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg abgeordnet. Dort leitete sie das Referat „Wissenschaftliche Bibliotheken". 1994 wurde sie Direktorin der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Daneben hatte sie von 1990 bis 1995 im Studiengang Informatik Lehraufträge an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Elisabeth Niggemann ist seit 2005 Vorsitzende der Konferenz der Europäischen Nationalbibliothekare (CENL), seit Ende 2007 Vorsitzende der European Digital Library Foundation und seit April 2010 Mitglied der von der Europäischen Kommission eingesetzten Reflexionsgruppe zur Digitalisierung. 2009 wurde sie mit dem Julius-Campe-Preis ausgezeichnet.

Prof. Monika Hagedorn-Saupe (→ S. 16)

Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Jens Redmer

Verantwortlich für neue Produkte bei Google

Jens Redmer ist für neue Produkte bei Google verantwortlich. 2005 kam er zu Google, wo er für New Business Development zuständig und bis 2008 Leiter von Google Book Search Europe war und Partnerschaften mit Verlagen und Bibliotheken initiierte. Jens Redmer studierte Informatik/Medizin mit dem Abschluss Dipl. inf. med. sci. an der Universität Kiel. Jens ist Mitglied des Beirats im Publishing Center des University College of London und Mitglied des Aufsichtsrats bei PON Holdings.

Tim Moritz Hector (→ S. 15)

Vorsitzender des Wikimedia Deutschland e. V.

17.10
Ausklang